KONFERENZ DER KANTONALEN KADER FÜR DIE VOLKSSCHULEN DER DEUTSCH- UND MEHRSPRACHIGEN KANTONE DER SCHWEIZ UND DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

KKV

24. KKV Fachtagung 19. Januar 2027

Referat: **«Selektion bei Eintritt in die Sekundarstufe I: Gelingensbedingungen und Folgen»**

Referent: **Prof. Dr. habil. Markus P. Neuenschwander**
Co-Leiter Zentrum Lernen und Sozialisation, Institut Forschung und Entwicklung PH FHNW

Ateliers	Inhalt	Kt.
1.	**Selektion bei Eintritt in die Sekundarstufe II** Beim Übertritt in die Sekundarstufe II wählen Jugendliche einen Bildungsweg in der allgemeinbildenden Ausbildung oder der beruflichen Grundbildung. Während sich die Selektion in die allgemeinbildende Schule eher an den fachlichen Leistungen und der Lernmotivation orientiert, geht dem Übertritt in die berufliche Grundbildung ein Berufswahlprozess voran und die Selektion erfolgt nach den Regeln im Arbeitsmarkt. In diesem Atelier werden in Ergänzung zum Hauptvortrag Fragen zur beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I und zu Prinzipien im Lehrstellenmarkt diskutiert. Nach einem Input steht Zeit für die Diskussion der Vorträge zur Verfügung. **Leitung:** Prof. Dr. habil. Markus P. Neuenschwander	**FHNW**
2.	**Evaluation Regelschule im Kanton Graubünden mit INSULA** Mit den Schulevaluationen leistet das Schulinspektorat einen Beitrag, um die Schulqualität an allen Bündner Volksschulen im Sinne der Chancengerechtigkeit zu sichern und zu entwickeln. Einen Evaluationsschwerpunkt im Regelschulbereich bildet seit jeher der Qualitätsbereich Lehren/Lernen (Unterricht). Im soeben abgeschlossenen fünften Evaluationszyklus 2021- 2026 stützte sich das Schulinspektorat für die Beurteilung des Unterrichts auf das Instrumentarium INSULA ab. Es wurde vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich entwickelt, mit dem Referenzrahmen der argev abgeglichen und spezifisch auf den Lehrplan 21 mit der Kompetenzorientierung ausgerichtet. Sämtliche darin beschriebenen sieben Dimensionen von Unterrichtsqualität wurden bei der Schulevaluation berücksichtigt. Der Workshop gibt Einblick in den Aufbau des Instrumentariums INSULA, in die konkrete Anwendung und Erfahrungen während des letzten Evaluationszyklus sowie in getätigte Anpassungen im Hinblick auf den nächsten Evaluationszyklus 2027 - 2032. **Leitung:** Urs Kühne, Schulinspektor Graubünden	**GR**

3.	**Evaluation des 1. Zyklus im Kanton Schaffhausen** Im Kanton Schaffhausen werden der Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule theoretisch als ein einheitlicher 1. Zyklus angesehen, praktisch wird dies jedoch noch nicht umgesetzt. Eine Zusammenarbeit sowie ein gemeinsames Unterrichten innerhalb des 1. Zyklus sind selten. Dies auch aufgrund der räumlichen Trennung. Der 1. Zyklus umfasst im Kanton Schaffhausen nach wie vor zwei Bildungsstufen mit unterschiedlichen Traditionen. Diese Unterschiede zeigen sich sowohl in zahlreichen Begrifflichkeiten sowie in verschiedenen didaktisch und methodischen Unterrichtselementen. Nebst der fehlenden Zusammenarbeit und dem nicht fliessenden Übergang innerhalb des 1. Zyklus, beschäftigt den Kanton Schaffhausen die steigende Belastung der Lehrpersonen innerhalb des 1. Zyklus (vor allem im Kindergarten). Deshalb wurde vom Herbst 2024 bis im August 2026 in Zusammenarbeit mit der PH Schaffhausen eine ausführliche Evaluation durchgeführt. Die Ergebnisse und Entwicklungsperspektiven liegen nun vor und werden im Rahmen dieses Ateliers präsentiert. **Leitung**: Fabienne Schürch, Schulinspektorin Kanton SH	**SH**
4.	**Learning Support Teams bieten Unterstützung, wenn Schulen an Grenzen stossen** Das Projekt «Learning Support Teams an Schulen» (LST) unterstützt Schulen praxisnah bei der Umsetzung von Inklusion und stärkt Schulteams und -leitungen im Umgang mit Vielfalt. Erfahrene Fachpersonen unterstützen Lehr- und Fachpersonen sowie Schul- und Betreuungsleitungen niederschwellig bei der Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts und des Betreuungsalltags. Darüber hinaus begleiten sie die Schulen in Fragen zur Zusammenarbeit und Schulentwicklung. Ziel des Projekts ist es, eine chancengerechte, nachhaltige Schulkultur aufzubauen und Lehr- und Fachpersonen zu entlasten. Getragen von Kantonen, Hochschulen und Stiftungen wird das Projekt wissenschaftlich begleitet. **Leitung:** Stefan Langenegger, Leiter Pädagogischer Support Schulamt FL, Prof. Dr. Christoph Suter, Leiter Institut für Professionalisierung und Systementwicklung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich	**FL**
5.	**Check dein Wissen - Die Checks für datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen** Wo stehen unsere Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu anderen? Wie entwickeln sich ihre Kompetenzen über die Schuljahre hinweg? Und wie gut stimmt unsere Beurteilung mit externen Massstäben überein? Die Checks (https://www.ibe-edu.ch/checks) liefern dazu standardisierte, am Lehrplan 21 orientierte Standortbestimmungen von der 3. Primarklasse bis zur Sekundarstufe II. Die Ergebnisse zeigen, was Schülerinnen und Schüler bereits können. Als Referenz dienen Kompetenzstufen, die Grundanforderungen des Lehrplans 21, die GER-Niveaus in den Fremdsprachen und ab der Sekundarstufe I zusätzlich die Anforderungsprofile der beruflichen Grundbildung. Die Kinder und Jugendlichen können ihren Lernfortschritt über die Zeit verfolgen, und Lehrpersonen erhalten im Sinne einer Vergleichsarbeit einen externen Bezugspunkt für ihren Unterricht und ihre Beurteilung. Schulleitungen sehen, wie stark die Kompetenzen an ihrer Schule	

	streuen und wie sich die Ergebnisse über die Jahre entwickeln. Im Atelier erfahren Sie, was einen standardisierten Test von einer klassischen Prüfung unterscheidet und warum die Ergebnisse der Checks über Klassen, Schulen und Jahre hinweg vergleichbar sind. Anhand konkreter Ergebnisberichte zeigen wir, wie sich die Checks für die individuelle Förderung, die Unterrichts- und Schulentwicklung und das Bildungsmonitoring nutzen lassen. Dabei bleibt Raum für den Austausch von Erfahrungen mit standardisierten Tests und für Ihre Fragen aus der Praxis. **Leitung:** Stéphanie Berger & Nina König, Institut für Bildungsevaluation (IBE)	